

ProWis II – Wissensmanagement im Mittelstand fördern

Ronald Orth¹, Ina Finke², Stefan Voigt³

^{1,2}Competence Center Wissensmanagement (CCWM)
Fraunhofer Institut für Produktionsanlagen und Konstruktionstechnik (IPK)
Pascalstraße 8-9, 10587 Berlin

³International Competence Center Logistics (ICCL)
Fraunhofer-Institut für Fabrikbetrieb und -automatisierung (IFF)
Sandtorstr. 22, 39106 Magdeburg
ronald.orth@ipk.fraunhofer.de
ina.finke@ipk.fraunhofer.de
stefan.voigt@iff.fraunhofer.de

Abstract: Im Rahmen der ersten Stufe des ProWis-Projektes wurden 15 KMU bei der Einführung von Wissensmanagement unterstützt. In der kürzlich gestarteten zweiten Projektstufe sollen die Projektergebnisse transferiert werden. Im Rahmen der Postersession sollen die bisherigen Ergebnisse und zukünftig geplanten Maßnahmen vorgestellt und mit Anwendern, Entwicklern und Forschenden diskutiert werden.

1 Das ProWis-Projekt

Zentrales Ziel des Verbundprojektes ProWis (Prozessorientiertes und -integriertes Wissensmanagement in KMU) ist die Stärkung der Wettbewerbs- und Innovationskraft von kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU). In der ersten Stufe des Projektes (ProWis I: 2005-2008) nahmen insgesamt 15 Pilotunternehmen teil. Bei der unternehmensspezifischen Konzeption und Einführung von Wissensmanagement werden die Pilotunternehmen von den Fraunhofer-Instituten IPK (Berlin) und IFF (Magdeburg) unterstützt. Im Mittelpunkt der zweiten Projektstufe (ProWis II: 2008-2010) steht der Transfer der bisherigen Projektergebnisse. Das zentrale Ziel des Projektes besteht in der Befähigung von KMU, ihren Umgang mit Wissen selbstständig zu optimieren. ProWis wird durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) gefördert.

2 Die zentralen Elemente des ProWis-Projektes

Zu den zentralen Ergebnissen der ersten Projektstufe zählen wissenschaftlich fundierte und praxiserprobte Analysemethoden, eine aufbereitete Sammlung mit ausgewählten Wissensmanagement-Lösungen (ProWis-Shop) sowie 15 Anwendungsfälle von Wissensmanagement in KMU (Abbildung 1).



Abbildung 1: Poster Teil 1 „Zentrale Projektergebnisse und -ziele“

Zu den zentralen Ergebnissen von ProWis I zählen die folgenden Inhalte:

(1) Praxiserprobte Analysemethoden: Die Methoden *Wissensmanagement-Audit* (Mitarbeiterbefragung) und die *Geschäftsprozessorientierte Wissensmanagement-Analyse* (Gruppeninterview) wurden in ProWis I an KMU-Bedürfnisse angepasst, standardisiert und in der Unternehmenspraxis erfolgreich angewendet. Zukünftig gilt es diese Methoden so aufzubereiten und KMU anzubieten, dass sie sie selbständig in ihrem Unternehmen einsetzen können.

(2) ProWis-Shop: Der ProWis-Shop (inkl. WM-Lösungssammlung, Forum und Vorgehensmodell) hat sich in ProWis I für die Partner als Informationsplattform etabliert. Das Potenzial des ProWis-Shops gilt es zukünftig auszubauen. So dient er bisher eher als Informationsplattform, der zukünftige Fokus muss stärker in Richtung „Hilfe zur Selbsthilfe“ und Austausch zwischen Unternehmen gesetzt werden

(3) Fallbeispiele von Wissensmanagement in KMU: Das ProWis-Vorgehen wurde 15 Mal erfolgreich angewendet. Die unternehmensspezifischen Erfahrungsberichte liegen vor und sollen zukünftig als Best Practice Fälle kommuniziert werden. Zukünftig müssen die erfolgreichen Anwendungsbeispiele über unterschiedliche Kanäle und Medien weiter in die Breite getragen werden. Hierfür müssen sie in geeigneter Weise aufbereitet werden.

Die ProWis II Transferziele

Um den zukünftigen Transfer der Projektergebnisse systematisch und erfolgreich zu gestalten, sollen mehrere Dimensionen und Kanäle berücksichtigt werden:

Transfer in die Breite: Der Fokus von ProWis I lag auf den drei für den deutschen Mittelstand zentralen Branchen Anlagen- und Maschinenbau, Automotive und Elektronik. Untersuchungen [Pa06, Vo06, OFV08] zeigen, dass ein derartiger Branchenfokus nicht zwingend notwendig erscheint, da sich Probleme und Lösungen in den Unternehmen ähneln. Ziel von ProWis II ist daher ein branchenübergreifender Transfer bewährter Lösungen und Erfahrungen aus der Praxis. Zu den geplanten Maßnahmen des Transfers zählen ein bedarfsorientierter Kommunikationsmix inkl. Best Practice Beispiele, Selbstdiagnose-Tools und ein Praxisleitfaden sowie der Ausbau des ProWis-Shops zu einer Lern- und Vernetzungsplattform.

Transfer in die Tiefe: Neben der reinen Information und Befähigung steht der direkte Erfahrungsaustausch als wesentlicher Transferkanal. Über Netzwerke, Multiplikatoren und die gemeinsame inhaltliche Auseinandersetzung sollen nachhaltige Prozesse in Unternehmen angestoßen und umgesetzt werden. Im Mittelpunkt des Transfers in die Tiefe steht die Einbindung von KMU in die weiteren Projektaktivitäten. KMU aus. Geplante Maßnahmen des Transfers sind die Initialisierung und Etablierung von sog. Themennetzwerken, ein Multiplikatorenkonzept für die Verbreitung und Ausbildung (ProWis-Trainings).

3 Der ProWis-Shop

Als portalbasierte Internetplattform stellt der ProWis-Shop zahlreiche Lösungen, Hilfsmittel und Erfahrungsberichte kostenlos zur Verfügung. Herzstück des ProWis-Shops sind die WM-Lösungsbox und die aufbereiteten Selbstdiagnose-Tools (Abbildung 2).

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt umfasst die Lösungssammlung des ProWis-Shops ca. 60 ausgewählte Methoden und Instrumente, die einen systematischen Umgang mit Wissen unterstützen. Die inhaltliche Darstellung der Wissensmanagement-Methoden erfolgt dabei nach einem einheitlichen Muster. Neben einer Kurzbeschreibung und einer Nutzenübersicht werden wichtige Rahmenbedingungen sowie die zentralen Vorgehensschritte für eine erfolgreiche Umsetzung geschildert. Ein ausgewähltes Praxisbeispiel und der Verweis auf weiterführende Informationen rundet die jeweilige Methodenbeschreibung ab. Um direkt aus den Analyseergebnissen des WM-Audits und der GPO-WM-Analyse mögliche Lösungen abzuleiten, wurden die zentralen Konstrukte der Analyseinstrumente im ProWis-Shop aufgegriffen. So werden die Methoden nach verschiedenen und untereinander kombinierbaren Kriterien strukturiert. Unternehmen haben damit die Möglichkeit nach Lösungen entlang ihrer Handlungsfelder zu suchen. Eine Navigation kann nach den vier Kernaktivitäten oder sechs Gestaltungsfeldern des Wissensmanagements erfolgen, in welchen durch die Analyseinstrumente Verbesserungsbedarf aufgezeigt wurde [MOF07].

Navigation

- Startseite
- Was ist Wissensmanagement
- Einführung von Wissensmanagement
- Wissensmanagement Lösungsbox
- ProWis-Forum
- Netzwerktreffen
- Mitglieder
- Kontakt
- Support

Wissensdomäne	Kernaktivitäten			
	Erzeugen	Speichern	Verteilen	Anwenden
Fachwissen	Grün	Grün	Grün	Grün
Kundenwissen	Grün	Gelb	Rot	Grün
Produktwissen	Rot	Gelb	Grün	Rot

Selbstdiagnose: Wissensaktivitätsprofil aus der GPO-WM-Analyse

Filteroptionen im ProWis-Shop

WM-Gestaltungsfelder

WM-Kernaktivitäten

Wissensmanagement Lösungsbox

Einschränkung nach Gestaltungsfeld: Keine Auswahl

Einschränkung nach Kernaktivität: Wissen verteilen

Methoden:

- Aktionsbasiertes Lernen*
- Benchmarking
- Best Practice Konzept
- Beziehungsmanagement*
- Case Based Reasoning*
- Checkliste
- Coaching*

Abbildung 2: Der ProWis-Shop – WM-Lösungssammlung und Selbstdiagnose-Tools

Literaturverzeichnis

- [MOF07] Mertins, K.; Orth, R.; Finke, I.: Prozessorientiertes Wissensmanagement in KMU. In: ZWF - Zeitschrift für wirtschaftlichen Fabrikbetrieb, Nr. 10, 2007, S. 663-667.
- [OFV08] Orth, R., Finke, I., Voigt, S.: Wissen greifbar machen: Den Umgang mit Wissen beschreiben und bewerten. Ergebnisse aus den 15 ProWis-Unternehmen. Projektstudie, Berlin, Magdeburg, 2008. Online unter <http://www.prowis.net>
- [Vo06] Voigt, S. et al.: Wissensmanagement in produzierenden KMU – Bedeutung und Herausforderungen, Magdeburg, Berlin, 2006 Online unter <http://www.prowis.net>
- [Pa06] Pawlowsky, P. et al. Wissen als Wettbewerbsvorteil in kleinen und mittelständischen Unternehmen. Empirische Typologisierung auf Grundlage einer bundesweiten Befragung. FOKUS prints, Nr. 10, Chemnitz: Technische Universität Chemnitz, 2006.